

Hdt. I, 94,1-7

Leitfragen:

- 1) Wie schildert Herodot die Umstände der Auswanderung?
- 2) Gibt es Parallelen zu dieser Schilderung?
- 3) Wie steht die moderne Forschung zu Herodots Erzählung?

Kommentar:

Die teils drastische Schilderung des „Vaters der Geschichte“ Herodot erinnert an andere Erzählungen aus Gründungsmythen diverser griechischer Kolonien. Auch dort wird als Grund für den Auszug eines Teils der Bewohner häufig Mangel an Nahrung angegeben – eine plausible Erklärung. Auch ein Großteil der großen griechischen Kolonisationsphase (ca. 8. - 6. Jhdt.) ist wohl als Reaktion auf Überbevölkerung und daraus resultierende Hungersnöte zu verstehen. Ebenso wie in einigen Fällen aus Griechenland lässt hier Herodot das Los entscheiden, wer bleibt und wer in die Ferne zieht. Zugleich gibt er eine Erklärung für den Namen des neu entstehenden Volkes und des von ihm besiedelten Landstriches. Die Benennung erfolgte demnach aufgrund des Namens des ausziehenden Königssohnes Tyrrhenus (*Tyrseuos*). Schließlich gelangten sie in die Gestade der *Ombrici*, wohl der Vorfahren der späteren Umbrier, und siedelten sich in dieser Region an.

Soweit der Mythos. In der Forschung existierten lange Zeit zwei Theorien über den Ursprung der Etrusker: Die Einwanderungstheorie suchte den herodoteischen Ansatz zu untermauern, indem zum Einen die etruskische Sprache mit verschiedenen anatolischen, besonders der hethitischen, verglichen wurde. Eine Abstammung konnte allerdings nicht überzeugend nachgewiesen werden. Zum Anderen gelang es in jüngerer Vergangenheit mittels Genanalysen einen signifikanten Teil des Erbguts der heutigen Bewohner Etruriens und ihres Viehs als ursprünglich anatolisch zu verifizieren. Dagegen ging die autochthone Theorie davon aus, dass die Etrusker ein proto-indogermanisches, sprich ureuropäisches Volk seien, welches sich aus der sog. Villanova-Kultur (benannt nach dem wichtigsten Fundort) entwickelt habe. Dies wurde mittels eines Vergleichs der Kunst und Kultur zu belegen versucht. Ein neuerer Forschungsansatz vereint jedoch seit den Sechzigerjahren beide Theorien miteinander. Demnach stimme Herodots Theorie von der Herkunft der Etrusker/Tyrrhener aus Lydien, allerdings hätten sie sich nach ihrer Ankunft in Norditalien mit der einheimischen Bevölkerung gemischt und deren Bräuche teilweise übernommen. So konnten schriftliche Überlieferung und archäologischer Befund in Einklang gebracht werden.